

Günderode, Karoline von: Der Traurende und die Elfen (1793)

1 Zum Grab der Trauten schleicht der Knabe,
2 Ihm ist das Herz so bang und schwer;
3 Da sinkt die dunkle Nacht hernieder
4 Und bleiche Geister geh'n umher;
5 Des Abends feuchte Nebel thauen,
6 Der Nachtwind wühlt in seinem Haar,
7 Das Alles wird er nicht gewahr.

8 In Träumen ist er ganz verloren,
9 Er merket nicht der Stunden Gang;
10 Da wekt ihn aus dem dumpfen Schlummer
11 Musik und froher Chorgesang,
12 Er blicket auf: und schaut den Reigen
13 Der Elfen, deren munt'rer Tanz
14 Sich schlingt um frischer Gräber Kranz.

15 Und sieh! ihm naht der Elfen Schönste,
16 Und spricht: »was trauerst du so sehr?
17 Komm! ist dein Mädchen dir gestorben?
18 Vergiß sie! komm zum Tanze her.
19 Frei sind wir Elfen, ohne Sorgen,
20 Leicht wie der Sinn ist unser Fuß,
21 Und froh und leicht sind Lieb und Kuß.

22 O zögre nicht! nur wenig Stunden
23 So moderst du, nur kurze Zeit
24 So welket Alles, was jetzt blühet,
25 Drum komm! entsag dem schweren Leid'. –
26 Wild springt er auf zum raschen Tanze
27 Und über seiner Braut Gebein
28 Schlingt sich der lust'ge Elfenreihn.

29 Er tanzt, vergisset die Geliebte,

30 Leicht, wie der Elfen, wird sein Sinn
31 Entbunden aller Erdensorgen
32 Schwingt er sich über Wolken hin.
33 Er sieht Geschlechter kommen, sterben,
34 Kann Alles froh und lustig sehn
35 Der Dinge Blühen und Vergehn.

(Textopus: Der Traurende und die Elfen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39671>)